

## 1. System vs. Beziehung

Ganz vielen Menschen halten den Glauben für ein System. Glauben heißt bestimmte Dinge muss ich Glauben. Ich halte bestimmte Dinge für wahr. Ich verstehe es vielleicht nicht aber es ist wahr. Jesus ist Gottes Sohn, Für mich gestorben, Gott hat die Welt erschaffen....

Dinge für wahr halten, heißt nicht, dass sie mein Leben ändern oder ich mich danach richte.

Ein System frage immer „Wie viel ist genug“ Wie viel Zeit spenden, Wie oft im Gottesdienst sitzen, Wie oft Stille Zeit machen, Wie oft nett zu Menschen sein, Wie viel mitarbeiten...

Die Frage nach der Minimalanforderung. Was ist das Minimum, was ich bringen muss um noch gerade so gerettet zu sein!

Wer von euch ist in einer Beziehung?

Wenn du in einer Beziehung bist, frage deinen Partner mal, Was du dir noch erlauben kann um noch mit ihm zusammen zu sein. Beziehung lebt nicht von der Minimalanforderung. Sondern von viel.

**Glaube ist aber kein System, Glaube ist Beziehung.**

## 2. Geistliches Wachstum fördern:

**Die Basics** z.B. durch Gruppenstunden, Glaubenskurse, Basisinfos, Gästegodi, besondere Gottesdienste, Jugo, Predigten und Themen, Wer ist Gott, Was bedeutet das alles,...

**Die Entwicklung persönlich geistlicher Übungen.** Die Gewohnheiten sind immer mächtiger als unsere Willenskraft. Ich will etwas ändern! Nach nur einer Woche sind die Vorsetzte wutsch. Unsere Gewohnheiten verspeisen unseren Willen zum Frühstück. Indem wir aber eine neue Gewohnheit einüben. Es gibt nur einen Weg. Neue Gewohnheiten. Da ich es immer wieder tue. Jeden Tag etwas besser. Jeden tag wieder. Die Übung der Gegenwart Gottes. Das muss ich jeden Tag durchbuchstabieren. Damit ich es irgendwann tatsächlich glauben und leben kann.

### Rhythmus hat Kraft!

Diese Übungen entfalten Macht und Kraft.

**Akten der Hingabe um Jesu Willen.** Dinge die mich aus der Komfortzone holen. Dinge wo ich etwas opfere. Wo ich mich opfere. Wo ich mich hingeben. Ein kleines bisschen so wie Jesus selber das für uns getan hat.

### Intensives nachdenken über die Bibel

Aber nicht im Weichspühlermodus – schnell mal die Losung lesen. Sondern richtig.



### Geistliche Freundschaften

Menschen mit denen man Reden kann, der mich begleitet und mit mir unterwegs sind. Menschen denen ich mein Leiden und meine Freunde erzählen kann.

Egal ob es jemand ist den du magst. Mach dich mit jemandem geistliche auf den Weg!

### Wo gibt es Angebote für diese drei Katalysatoren in unserer Jugendarbeit?

- Was müssen wir an Basics Vermitteln?
- Was müssen wir an persönlichen geistlichen Übungen entwickeln und einüben?
- Was müssen wir tun damit Menschen einen Akt der Hingabe tun können?
- Was müssen wir tun, dass die Bibel wieder ein intensive Rolle spielt?
- Was müssen wir tun damit Menschen geistlich miteinander unterwegs sind?
- **Wo können wir Elemente in Spiele integrieren und diese nutzen?**

### 3. Mit Spielen predigen:

- Viele Redner nutzen Spiele als Beispiele für einzelne Gedanken. Sie reden mit den Spielen. Wir möchten da möglichst noch einen Schritt weitergehen. Wir wollen nicht nur mit den Spielen reden, sondern durch die Spiele.
- Eine Andacht/Predigt sollte immer anschaulich, leidenschaftlich und authentisch sein und die Zuhörer im Blick haben. Ein Spiel unterstützt genau diesen Rahmen.
- Dabei geht es nicht immer um das neuste und genialste Spiel. Auch nicht um unsere Show und Performance, sondern darum das Gott zu Wort kommt.
- Es geht darum Emotionen anzusprechen und Freiraum zu lassen.
- Ein Spiel ist ganzheitlich und erreicht daher die Menschen viel umfänglicher. Je mehr Sinne angesprochen werden, umso mehr bleibt es im Gedächtnis verankert.
- Das Ziel ist es, dass in der Erinnerung an das Spiel die Botschaft sofort wieder vor Augen steht.
- Drei Perspektiven sind dabei wichtig: Die Perspektive des Textes, der Situation und des Spiels.
- Am Ende soll der Text durch das Spiel in den Alltag der Zuhörer hineinleuchten.
- Nicht nur was wir zu sagen haben ist entscheidend, sondern auch wie wir es wem sagen.
- Von den Sportspielen, Gesellschaftsspielen und ähnlichen lernen. Ein gutes Spiel weckt Gefühle und sorgt dafür neues zu lernen,...
- Die Kriterien für die Auswahl:
  - Passt dieses Spiel zum Inhalt?
  - Welche Akzente des Textes nimmt dieses Spiel auf?
  - Passt das Spiel zur Kernaussage des Textes?
  - Veranschaulicht das Spiel den Text und macht ihn stark?
  - Gegen welche möglichen Deutungen müssen wir uns abgrenzen?
- Nichts schwieriger als das Einfache!



- Der Zauber des Augenblicks. Rechnet mit dem Heiligen Geist und haltet die Augen nach dem Zauber des Augenblicks offen um genau in diesem Moment die Augen aller auf die Verkündigung zu richten.

#### 4. Grundsätzliches

- Eine Wertschätzende Haltung ist unersetzlich.
- Beherrsche die Sprache der Zielgruppe
- Teste ob du das Spiel und den Inhalt deiner Verkündigung dir selbst gut anhören kannst.
- Eine sorgfältige Vorbereitung ist unerlässlich. Formulierungen und Redewendungen sind kein Zufall.
- Bereite den ersten Satz gut vor.
- Eine klare Struktur hilft beim verkündigen.
- Inhaltliche Orientierungspunkte sind gefragt
- Habe beim Reden das eigentlich Ziel vor Augen
- Mut zu wenigen, einfachen und klaren Gedankengängen
- Beteilige die Zielgruppe durch und über das Spiel hinaus.
- Lachen. Lachen. Lachen.
- Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance
- Man muss etwas 5mal hören, bis man es wirklich wahrnimmt. Wenn man es erlebt geht es schneller.
- Einladungen zu Glaubensschritten lassen den Inhalt konkret werden
- Was wirklich beeindruckt ist der Mut, der zu sein, der ich bin, den Mut zu haben zu meinen Stärken und Schwächen zu stehen.
- Es geht ums kapieren und nicht ums kopieren!

#### 5. Beispielspiele für die Praxis

#### 6. Spiel erfinden in Kleingruppen zum Thema:

- David gegen Goliath (1. Samuel 17)
- Zachäus (Lukas 19,1-10)
- Blinde Bartimäus (Markus 10, 46-52)



## 7. Platz für Notizen

